

Vortragsreihe über Sterben und Tod

Wer krank ist, konsultiert einen Arzt, mit einem defekten Auto sucht man eine Werkstatt auf. Doch beim Umgang mit dem Sterben, dem Tod und der Trauer werden die meisten Menschen alleine gelassen. Die Ökumenische Hospizinitiative will mit der Vortragsreihe „Letzte Hilfen“ jetzt das Augenmerk auf das Lebensende richten.

VON MARION BLUM

„Das Interesse an der ersten Vortragsreihe vor zwei Jahren war überwältigend groß“, sagte Sabine Horn von der Hospizinitiative beim Pressegespräch. Der Gemeindesaal habe sich angesichts des großen Zuspruchs als zu klein herausgestellt, so dass man schnell auf die Stadtkirche als Veranstaltungsort ausgewichen sei. Und immer wieder sei im vergangenen Jahr der Wunsch geäußert worden, die Veranstaltungsreihe zu wiederholen. Für die zweite Auflage ist das Programm komprimiert worden. Die zehn Vorträge finden – abgesehen von den Faschingsferien – im Wochentakt an jedem Montagabend ab

19.30 Uhr statt. In diesem Jahr soll die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen im Fokus stehen, die 2010 von 50 Organisationen und Institutionen aus Gesellschaft und Gesundheitssystem verabschiedet wurde.

In dem Leitfaden geht es um die würdevolle Versorgung, Pflege und Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Seit eineinhalb Jahren beschäftigt man sich bereits mit der Frage, wie man die Inhalte dieser Charta vor Ort umsetzen könne, so Sabine Horn. Bei einem Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Hospizinitiative am 22. Juli wollen Landrat Rainer Haas, Ludwigsburgs Oberbürgermeister Werner Spec und Vertreter der Kirchen diese Charta ebenfalls unterzeichnen.

Auftakt von „Letzte Hilfen“ ist am kommenden Montag, 11. Januar, um 19.30 Uhr in der Stadtkirche. Werner Spec, der die Schirmherrschaft übernommen hat, wird das Grußwort sprechen, und Sabine Horn anschließend die Leitsätze der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen vorstellen. Um Wünsche und Werte im Sterbeprozess geht es auch bei dem Vortrag am 18. Januar, den ebenfalls Sabine Horn halten wird. Sie will auf die Frage eingehen, was sich von den Wünschen sterbender Menschen schon

jetzt für das eigene Leben lernen lässt und wie sich das auf die eigenen Werte auswirkt. Mit dem spirituellen Aspekt des Sterbens beschäftigt sich der evangelische Pfarrer und Krankenhausseelsorger Achim Esslinger am 25. Januar. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des Herzens geht“, lautet der Titel an diesem Abend. Wovon leben Menschen noch, wenn sie keine Nahrung und keine Flüssigkeit mehr zu sich nehmen. Wie kann das seelische Grundnahrungsmittel in dieser letzten Phase des Lebens aussehen?

Dr. Jürgen Herbers gilt als renommierter Palliativmediziner. Bei vier Vorträgen beschäftigt er sich mit medizinischen Aspekten des Sterbens. Um den „Schmerz des Sterbens“ und Möglichkeiten diesen zu lindern, geht es am 1. Februar. Der Gründer des Vereins Palliativmedizin Ludwigsburg stellt an diesem Abend ein umfassendes Konzept zur Schmerzbekämpfung vor. Um „Beschwerden am Lebensende“ in aufeinander aufbauenden Vorträgen am 15. und 22. Februar. Den Konflikt zwischen Ethik und Medizin zeichnet er am 29. Februar unter dem Titel „Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr“ auf.

Impulse für Überlegungen und Gespräche in Familien will Sabine Horn am

7. März geben. Wenn sie einen Vortrag zum Thema „Bedenken und Vorsorgen“ hält, geht es ihr weniger um Formalien und juristische Inhalte, sondern um eine inhaltliche Betrachtung dieses Themas. Von einem Sterbenden Abschied zu nehmen ist ebenso schwierig wie wichtig. Doch wie geht das überhaupt? Und wie lässt sich der Zeitraum zwischen dem Tod und der Bestattung gestalten? Welche Möglichkeiten gibt es?

Hermann Bayer, Trauerbegleiter und freier Trauerredner aus Stuttgart, berichtet am 14. März über seine Erfahrungen und über das, was möglich ist. Etwas ganz Besonderes verspricht der letzte Veranstaltungsabend am 21. März zu werden, der den Titel trägt „Ein Abend für die Seele – Geschichten aus dem Leben und vom Sterben“. Wolfgang Baur, Pfarrer der evangelischen Stadtkirchengemeinde, und Sabine Horn wollen zu Beginn der Karwoche mit Texten aus der Bibel sowie mit Zitaten und Erzählungen von Begegnungen mit sterbenden Menschen Impulse zum Nachdenken geben. Den musikalischen Part gestaltet Martin Kaleschke.

INFO: Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei. Nähere Informationen unter www.hospizinitiative-lb.hospiz.bw.de